

Huuszytig



Alterswohnheim
NEUKIRCH-EGNACH

18. Ausgabe September 2017

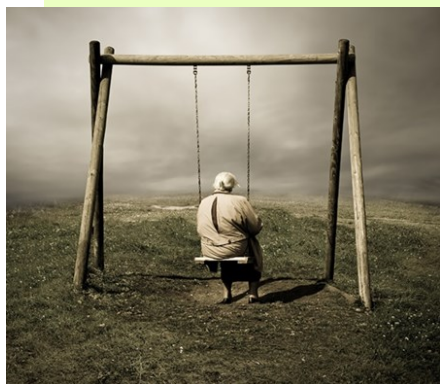


Editorial

„Qualität ist die uneingeschränkte Erfüllung einer Erwartung“ (G. Wilhelm Exler)

Liebe Leserinnen und Leser

Kommt Ihnen dieser Titel in der Kernaussage irgendwie bekannt vor? Überall und in jeder Lebenslage erwarten wir ja ein gewisses Mass an Qualität. Der Kugelschreiber soll nicht schmieren, das Auto und die Waschmaschine sollen bitteschön zehn Jahre wartungsfrei ihren Dienst tun und sogar das Geschriebene in unserer Tageszeitung soll einem gewissen Qualitätsstandard entsprechen. Wenn es dann aber um unsere Gesundheit und unser Wohlergehen geht, sind wir besonders bedacht darauf, dass unsere Qualitätsansprüche erfüllt werden. Daher ist auch der Schritt in eine Altersinstitution immer wieder mit der Frage verknüpft, welche Qualitätsleistungen werden mir erfüllt oder saloper ausgedrückt „Was krieg ich für mein Geld!“ Natürlich kann man mit schönen Hochglanzprospekten und wunderbarem Ambiente mit hochklassiger Innenausstattung gewisse Erwartungen zumindest anfänglich stillen. Auch die Grösse der Institution kann möglicherweise eine gewisse Erwartungshaltung an das Angebot gewährleisten.



Schlussendlich sind es jedoch wir Menschen, die die Qualität ganz individuell festlegen und beurteilen. Sowohl als Nutzer, also die Bewohnerschaft und dessen Angehörigenumfeld als auch wir Anbieter, alle Mitarbeitenden im ganzen Betrieb, vom Praktikant bis zum Vorgesetzten.

Und hier beginnt die Krux der Qualitätsdefinition.

Wenn der Kernsatz im Titel stimmt, dann müssen sich beide Zielgruppen eingestehen, dass eine „uneingeschränkte Erfüllung der Erwartungen“ in einer Zweckgemeinschaft, wie wir sie im Alterswohnheim Neukirch-Egnach leben, nicht restlos umsetzbar ist. Einschränkungen gehören nun mal zum Leben – seien es zum Beispiel gesundheitliche beim Bewohner oder organisatorische bzw. finanzielle bei der Institution. Natürlich streben wir Alle – Nutzer wie Erfüller – das bestmögliche Resultat an.

Wir sind aber gut beraten, wenn wir uns auf beiden Seiten eine kompromissbereite Haltung auferlegen. Nur so können wir herbe Enttäuschungen und Unzufriedenheit auf Seiten der Bewohnerschaft wie auch Überforderung und Frustration auf Seiten der Mitarbeitenden vermeiden.

Uns ist es ein grosses Anliegen, dass alle Mitarbeitenden täglich ihre Qualitätsziele vor Augen haben und an deren Umsetzung arbeiten. Darum erarbeiten wir seit gut einem Jahr ein aufwändiges prozessorientiertes Qualitätsmanagement, das im 2018 mit einem externen Audit zertifiziert wird.

Zu diesem Zweck wird noch im September eine Bewohner- und Angehörigenbefragung durchgeführt. Mehr dazu lesen Sie in diesem Heft auf Seite 14. Wie die Aufsichtsbehörde anlässlich ihres Audits im April die Qualität in unserem Hause beurteilte, mehr dazu auf Seite 6.

Nehmen Sie sich Zeit, lehnen Sie sich zurück ins Sofa und lesen Sie in aller Ruhe und Musse die verschiedenen interessanten Beiträge in unserer neuen Ausgabe der Huuszytig Nr. 18!

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen einen „uneingeschränkten“ erfüllenden Herbst!

Vom schlafenden Apfel

Im Baum, im grünen Bettchen,
hoch oben sich ein Apfel wiegt,
der hat so rote Bäckchen,
man sieht, dass er im Schläfe liegt.

Ein Kind steht unterm Baume,
das schaut und schaut und ruft hinauf:
"Ach, Apfel, komm herunter!
Hör endlich doch mit Schlafen auf!"



Es hat ihn so gebe-
ten,
glaubt ihr, er wäre
aufgewacht?
Er rührt sich nicht
im Bette,
sieht aus, als ob im
Schlaf er lacht.

Da kommt die liebe Sonne
am Himmel hoch daher spaziert.
"Ach Sonne, liebe Sonne,
mach du, dass sich der Apfel rührt!"

Die Sonne spricht: "Warum nicht?"
Und wirft ihm Strahlen ins Gesicht,
küsst ihn dazu so freundlich;
der Apfel aber rührt sich nicht.

Nun schau! Da kommt ein Vogel
Und setzt sich auf den Baum hinauf.
"Ei, Vogel, du musst singen,
Gewiss, gewiss, das weckt ihn auf!"

Der Vogel wetzt
den Schnabel
und singt ein Lied
so wundernetzt.
Und singt aus voller
Kehle;
der Apfel rührt sich
nicht im Bett.



Und wer kam nun gegangen?
Es war der Wind, den kenn ich schon,
der küsst nicht und der singt nicht,
der pfeift aus einem andern Ton.

Er stemmt in beide Seiten
die Arme, bläst die Backen auf
Und bläst und bläst; und richtig,
der Apfel wacht erschrocken auf.

Und springt vom Baum herunter
grad in die Schürze von dem Kind;
das hebt ihn auf und freut sich
und ruft: "Ich danke schön, Herr Wind!"

Reinick, Robert (1805-1852)

Rückblick

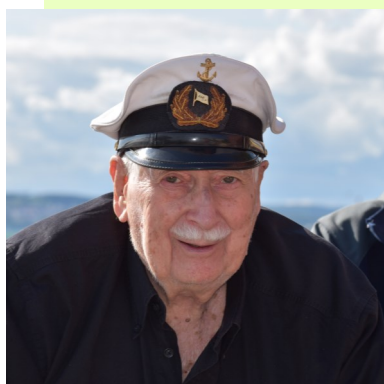
Eine Schifffahrt die ist lustig.....

Anneliese Kranz (Bewohnerin)

Reiselustige Bewohnerinnen und Bewohner füllen zusehends die Empfangshalle im AWH. Ob im Rollstuhl, mit Rollator oder am Arm einer Betreuerin, alle warten ungeduldig auf die Abfahrt nach Romanshorn. Das stolze Schiff, die „Thurgau“, steht schon bereit. Zusammen mit den Mitgliedern der Evangelischen Kirchgemeinde Neukirch, welche uns den Ausflug ermöglicht, steigen wir ein, suchen uns ein bequemes Plätzchen



und freuen uns auf die Fahrt über das „Schwäbische Meer“. Amüsante Gespräche und witzige Anekdoten sorgen dafür, dass man Mitbewohnern, Pflegefachfrauen und Praktikantinnen auch ausser Haus einmal näher kommt. Pünktlich legt die „Thurgau“ im Hafen von Meersburg an. Das malerische Städtchen empfängt uns mit frühherbstlichen Sonnenstrahlen. In einem einladenden Kaffeehaus an der dicht bevölkerten Promenade, werden wir



mit einem köstlichen Eiscoupe verwöhnt. Ein kurzer Spaziergang durch die belebten Gässchen des zauberhaften Winzerdorfes endet an der Anlegestelle des Motorschiffes, wo uns unsere Hof-Fotografin empfängt und uns eingehend auf unsere Fotogenität prüft. Auf der Heimfahrt werden

wir durch die Schiffs-Crew fein verköstigt und von unserem Heimleiter perfekt und mit launigen Worten bedient. Wir geniessen den Wellenschlag in der Abendsonne. Romanshorn nähert sich uns.

Zufrieden und müde besteigen wir die bereitstehenden Busse nach Neukirch. Ein prächtiger Tag geht zu Ende. Wir danken der Evangelischen Kirchgemeinschaft für die Ermöglichung des Ausflugs.



Ganz herzlich danken wir auch den Begleitpersonen für die vorzügliche Betreuung. Die tolle Schifffahrt wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Abschied nehmen mussten wir von:

Frau Rosa Gemperli	am	19. April	2017
Herr Heinz Imhof	am	29. Mai	2017
Frau Elsa Ackermann	am	31. Mai	2017
Herr Louis Wohlfender	am	22. Juni	2017
Frau Caroline Kopp	am	09. Juli	2017
Herr Bruno Hitz	am	22. August	2017
Herr Hans Blöchlinger	am	11. September	2017



*In stillem
Gedenken*

Ferienaufenthalte

Herr Albert Gerber
Frau Hildegard Gründler
Frau Anna Göggel
Herr Erwin Stelzhammer

Nach Ferienaufenthalt Austritt nach Hause:

Wir wünschen alles Gute in der gewohnten Umgebung.

zur Zeit weilen bei uns

Familie Lydia und Konrad Stäheli
Frau Berta Stark
Frau Paula De Bortoli

Einen schönen Ferien - Aufenthalt wünscht
das AWH - Team.

Bei uns begrüßen durften wir:



Herr Jakob Schön	am	08. Juni	2017
Frau Anna Göggel	am	12. Juni	2017
Frau Rosmarie Liniger	am	23. Juni	2017
Frau Juliana Meyer	am	21. Juli	2017
Herr Hans Blöchlinger	am	04. Sept.	2017

Rückblick

Rückmeldung vom Audit der Gesundheitsbehörde

Am Mittwoch, 19. April 2017 erfolgte ein Besuch des Amtes für Gesundheit, Frauenfeld. Das vierköpfige Auditoren Team untersuchte, ob unsere Institution die Prozess - Anforderungen und Richtlinien der geforderten Standards erfüllen.

Mit Genugtuung geben wir einen Ausschnitt aus dem Aufsichtsbericht wieder:
*“Das Auditteam wurde sehr wohlwollend in einer freundlichen, familiären Atmosphäre empfangen. Am Audit Tag herrschte eine aufgeschlossene Stimmung. Beim Institutionsleiter wie auch beim gesamten Kaderpersonal zeigte sich eine hohe Motivation, die Qualität der Dienstleistungen in allen Belangen weiterzuentwickeln und dem Auditteam auch mit einem gewissen Stolz Einblick in die tägliche Arbeit zu geben. Das gesamte Personal zeigte sich jederzeit hilfsbereit und gab in den Interviews offen und spontan Auskunft. Befragte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter äusserten mehrheitlich eine sehr grosse Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz.
Wie wir während dem Audit beobachten konnten, ist der Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern umsichtig, sehr freundlich, respektvoll und wertschätzend aufmerksam.*

Befragte Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich im Alterswohnheim Neukirch- Egnach gut aufgehoben und wohl.“

Aus dem 16-seitigen Bericht können fünf zwingende Massnahmen und viele Empfehlungen abgeleitet werden. Folgende Auflagen müssen gemäss Amt für Gesundheit Frauenfeld erfüllt werden.

2.2. Leitung Bereich Pflege

Die beiden Bereichsleiterinnen Pflege müssen gemäss den Weisungen eine fundierte fachliche Weiterbildung im Bereich Altersarbeit innert einem Jahr nach Stellenantritt beginnen.
[Frau Conza startet im Januar 2018 mit einem gerontologischen Nachdiplom-Studium]

2.4. Fort- und Weiterbildung

Ein aktuelles Fort- und Weiterbildungskonzept inkl. einer Fort- und Weiterbildungsplanung über die nächsten 3 Jahre ist zu erstellen.
[wurde am 06.09.2017 an das Amt für Gesundheit eingereicht]

4.1. Sicherheit und Notfallorganisation

Die Gefahrenermittlung mit entsprechender Massnahmenplanung muss im ganzen Haus bis 31. Dezember 2017 durch-

geführt werden.
[wurde am 06.09.2017 an das Amt für Gesundheit eingereicht]

8.1. Bewegungseinschränkende Massnahmen

Bewegungseinschränkende Massnahmen müssen gemäss den Weisungen des Departementes für Finanzen und Soziales zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit in Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Erwachsene vom 26.8.2014 protokolliert und mindestens alle sechs Monate evaluiert werden:

[wurde am 07.06.2017 durch interne Schulung angeordnet]

8.1.3 Tagesgestaltung Bewohnerschaft

Die Essenszeiten auf den Stationen sind entsprechend dem Normalitätsprinzip anzupassen, d.h. vor 11.30 Uhr respektiv vor 17.30 Uhr dürfen keine Hauptmahlzeiten serviert werden.

[Am 06.09.2017 wurde an das Amt für Gesundheit ein Vorschlag eingereicht. Da diese Änderung eine sehr markante Kostensteigerung verursacht, sollen die Massnahmen erst auf nächstes Jahr umgesetzt werden. Mehrkosten von ca. Fr. 90'000.00]

Wir begrüßen in unserem Haus



Frau Daniela Kessler
Dipl. Pflegefachfrau NW
16. Juni 2017



Frau Kathrin Tobler
Mitarbeiterin Küche
16. Juni 2017



Frau Leandra Peter
FaGe in Ausbildung
07. August 2017



Frau Sarina Zünd
Praktikantin Pflege
14. August 2017



Frau Sybille Biser
Dipl. Pflegefachfrau Abt. 2
01. September 2017

Austritte seit letzter Ausgabe

Frau Alina Litscher
Lehrabschluss

Frau Selina Schumacher
Lehrabschluss

Frau Eva Stäheli
Private - Neuorientierung

Frau Carina Engeli
Studiumsabschluss

Wir danken für die geleisteten
Dienste und wünschen alles
Gute für die Zukunft.

Personelles

Erfolgreiche Lehrabschlüsse



Selina Schumacher und Alina Litscher haben im Juli 2017 ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit mit Erfolg abgeschlossen

Das Team vom AWH gratuliert den jungen Berufsleuten und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. Ein grosser Dank gilt auch dem

Pflegeteam, das sich mit viel Engagement für das Wohl der Lernenden eingesetzt hat.

Selina Schumacher hat zudem beim Projekt „Rauchfreie Lehre“ der Lungenliga mitgemacht und dieses Ziel erreicht. Dafür spendiert ihr das AWH drei Gutscheine für einen Brunch auf dem Hohen Kasten. Herzlichen Glückwunsch!! Und bleib dabei.....
rauchfrei!!



Ausbildungsstart als Fachfrau Gesundheit (FaGe)

Ich heisse Sabrina Stäger und wurde im August 20 Jahre alt. Zusammen mit meinem jüngeren Bruder und meinen Eltern wohne ich in Arbon. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Kolleginnen oder halte mich gerne in der Natur auf. Shoppen und backen gehören ebenfalls zu meinen Hobbys.

Schon früh war für mich klar, dass ich einen Pflegeberuf erlernen möchte.

Von 2014- 2016 absolvierte ich die Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales im Pflegeheim Bellevue in Arbon. Während den zwei Jahren durfte ich viele wertvolle Begegnungen mit den Bewohnern machen. Nach meiner Lehre wollte ich zuerst ein Jahr lang arbeiten und meine neu erworbenen Kenntnisse in die Praxis umsetzen und neue Erfahrungen sammeln. Seit Mitte August 2016 arbeite ich im Alterswohnheim Neukirch-Egnach. Da es mir hier gut gefällt, entschloss ich mich, die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ zu

absolvieren. Ich möchte meine Kompetenzen erweitern und mir vertieftes Fachwissen aneignen. Während zwei Tagen pro Woche besuche ich die Berufsschule in Weinfelden. Ich arbeite sehr gerne mit Menschen zusammen. Es bereitet mir Freude, betagte Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen. Meine Aufgaben als Lernende sind z.B. die Bewohner bei der alltäglichen Körperpflege wie duschen oder baden unterstützen, verschiedene Mobilisationen und Lagerungen durchführen, Essen eingeben, Vitalzeichen kontrollieren und medizinische Verrichtungen ausführen (z.B. Verbandwechsel). Aktivitäten mit den Bewohnern planen und verschiedene Prophylaxen anwenden gehören auch dazu. Ich freue mich auf drei spannende, schöne und lehrreiche Jahre mit den Bewohnern und dem tollen Team.



Susanne Zeller Stationsleitung Abteilung 2

Vor fast 4 Monaten bin ich im AWH Neukirch-Egnach gestartet. Ich habe mich schon recht gut eingelebt, was nicht heissen soll, dass ich schon alles weiss....

Ich bin Susanne Zeller (geb. Spalinger) und aufgewachsen im Hinterthurgau. Nach der Volksschule verbrachte ich ein Jahr im Tessin bei einer Familie und lernte die italienische Sprache. So gehe ich auch heute noch gerne in die Sonnenstube Tessin. Sei es beim Erkunden der Täler oder einfach auf der Piazza sitzen und einen feinen Cappuccino trinken. Nach diesem Zwischenjahr konnte ich die Lehre als Psychiatriseschwester in Littenheid / TG beginnen. Damals musste man ja noch 18 Jahre alt sein. Später machte ich weitere Erfahrungen in andern Kliniken und lernte neues dazu, in den verschiedenen Fachgebieten der Psychiatrie. In dieser Zeit leitete ich eine Station und absolvierte den Führungskurs

dazu. Nach 15 Jahren Psychiatrie wollte ich mein Fachgebiet erweitern und wechselte ins Kantonsspital St.Gallen, auf

die medizinische Abteilung, dies 1996. Auch dort erlebte ich viele interessante und lehrreiche Situationen. Es war mir schon immer wichtig, mein Wissen und meine Erfahrungen an junge Menschen weitergeben zu können. So begleitete ich auch dort die Lernenden. Während diesen 8 Jahren Spital habe ich geheiratet und 2 Jungen das Leben geschenkt. Diese sind unterdessen bereits 17 ½ J. und 16 ½ J. alt. Der Ältere lernt Landschaftsgärtner und der jüngere Lastwagenmechaniker. Mein Mann ist beruflich mit dem Lastwagen unterwegs und bringt Heizöl, Diesel, Benzin an den gewünschten Ort.

Wir wohnen seit 14 Jahren, in einem Einfamilienhaus in Bernhardzell, mit 3 Katzen. Bei schönem Wetter sind wir gerne im Garten und grillieren mit Freunden. Im Herbst gehen wir wandern, vor allem im herrlichen Bündnerland und im Winter zum Skifahren. Diesen Sommer haben wir die Ferien in Schweden verbracht, wie schon öfters. Ich habe eine Freundin dort und so besuchen wir sie regelmässig. Wer noch nie in Schweden war, sollte dies unbedingt nachholen! Einfach traumhaft, finde ich. Hej!

Nach dem Spital SG arbeitete

ich im Langzeitbereich (Pflegeheim) in der Ausbildung. Dort erlangte ich den Abschluss zur Auszubildnerin FA. Wie die Lernenden, so hatte auch ich das Bedürfnis, mich ständig weiterzubilden. Im letzten Jahr absolvierte ich eine Coachinausbildung, die mir wieder neue Ansätze und Wege aufzeigte, die ich im Alltag einfließen lassen kann. Wenn im Frühling die Qualifikationsverfahren durchgeführt werden, bin ich als Prüfungsexpertin bei FaGe und FaBe dabei. So ist man stets auf dem aktuellen Stand der Ausbildung. In letzter Zeit gab es am andern Arbeitsort immer mehr administrative Arbeiten zu erledigen und so fehlte mir länger je mehr der Kontakt mit den Menschen. Denn ich begleite, betreue und unterstütze gerne Menschen in ihrem Alltag und fördere die vorhandenen Ressourcen. So habe ich mich entschieden, nochmals eine Führungsfunktion zu übernehmen, als Stationsleitung. Da kann ich mein Gelerntes, sowie meine langjährigen Erfahrungen einbringen und weiterentwickeln. Offen sein für Neues!
Herzlichen Dank Ihnen allen, dass Sie mich so freundlich empfangen haben.



Rückblick

1. Augustfeier im AWH

Rollatoren und Rollstühle mit gespannten Bewohnern drängen dem Ausgang entgegen, vorbei am Schaukasten, der wieder originell eidgenössisch dekoriert wurde.



Die diensthabenden Pflegefachfrauen

suchen für ihre Anvertrauten geeignete Plätzchen unter den Sonnenschirmen. Fähnchen und Lampions versprühen ein festliches Ambiente.

Doris Hollenstein sagt im Namen von Herr Senn, der in den Ferien weilt, Alleinunterhalter Johnny Solo an, der die eintrudelnde Gesellschaft mit Evergreens aus den siebziger Jahren empfängt.

Eine Bewohnerin im schicken Seiden-Shirt wippt im Takt und begleitet einen Schlagerfan mit Senenkäppi zur „Fischerin vom Bodensee“, der beliebten Melodie, die der Senior mit seinem dunklen Bassbariton in das heitere Stimmengewirr einflucht.

Meine Tischnachbarin kann sich nicht zwischen Cervelat und Steak entscheiden. Sie genießt dann aber wie wir die perfekt grillierte Bratwurst mit der buntgemischtem Salatgarnitur. Der Aktivdienstler gegenüber blickt frohgelaunt zu Cornelia Niedermann, die ihm zur Feier des Ta-

ges ein „Halbeli“ erlaubt. Die quirilige Regula Häni erfüllt rund um Wünsche und verteilt Textblätter für die Lieder. Doris Hollenstein fotografiert unentwegt. Die örtliche Musikgesellschaft unter ihrem jugendlichen Dirigenten erfreut Bewohnerinnen und Bewohner mit erfrischenden Melodien und begleitet die Anwesenden zum Schweizer Psalm und dem Thurgauerlied.

Frau Karin Kobler, Präsidentin der Musikgesellschaft Neukirch-Egnach, begibt sich ans Rednerpult und hebt zur feierlichen Fest-



ansprache an.

Locker und eloquent umschreibt sie die Begriffe Glück und Unglück im Leben und vergleicht Gewinner und Verlierer im Lotto. Wir können nachfühlen.

Die Rednerin hält fest, dass jedes Spiel immer seine Regeln hat und ermuntert die Zuhörer zum Mitdiskutieren, wenn es ums Gemeinschaftswohl geht. Der Zufall spielt im Leben natürlich auch mit. Jeder Mensch hat andere Voraussetzungen. Es ist nicht un-

Anneliese Kranz (Bewohnerin)

ser Verdienst, dass wir hier in dem schönen und sicheren Land leben dürfen. Wir müssen dankbar sein für unser grosses Glück, deshalb sollen wir unsere Schweiz heute tüchtig hochleben lassen. Die aufgeschlossenen Zuhörer bekunden mit Kopfnicken die tiefgreifenden Gedanken und beklatschen die gelungene Ansprache der wortgewandten Rednerin.

Die Musikgesellschaft beschliesst ihr Konzert mit dem flotten Egnacher Marsch und einem schwungvollen „Happy Birthday...“ zu den hohen Geburtstagen von Frau Fuchs und Frau Rohner.

Während sich Bewohner mit Gästen angeregt über den Text der Nationalhymne unterhalten, greift der Musicus Johnny wieder kraftvoll in die Tasten, unterhält die schunkelnde Pensionisten-Brigade mit einer bunten Palette altgedienter Ohrwürmer und beendet das Fest versonnen mit

dem rührenden Wiegenlied „Guten Abend, gut Nacht“. Mit stürmischem Applaus bedanken wir uns beim Team vom AWH, für die tolle Organisation der stimmungsvollen 1. August Feier.



Rückmeldungen aus dem Bewohnerrat

Antworten zu Ihren Fragen

Frage 1: Gibt es ein Beschwerdebuch, das offiziell aufgelegt wird und von den Abteilungsleitungen visiert wird, damit Beschwerden auch ernst genommen werden?

Heimleitung: Im AWH herrscht schon seit Jahren eine Kultur, die Beschwerden als Chance für Verbesserungen sehen. Im Rahmen der Erarbeitung des Qualitäts-Managements wird diesem Bereich eine besondere Bedeutung zugemessen. Alle Beschwerden werden also einzeln erfasst, an einer Bearbeiterin zugewiesen und es besteht eine Beantwortungspflicht mit schriftlicher Stellungnahme.

Parallel dazu werden aber alle Mitarbeitende zusätzlich geschult im Umgang mit Beschwerden und Konfliktlösungen Intern wie auch Extern.

Die Geschäftsleitung sieht in diesen Massnahmen eine grosse Chance, die Qualität in AWH ständig zu verbessern und auch die Zufriedenheit der Bewohnerschaft auf dem hohen Niveau abzusichern.

Im Parterre ist dieses hier abgebildeten Formulare aufgelegt, das Sie für Rückmeldungen jeder Art benutzen können. Gerne werden wir danach mit Ihnen Kontakt aufnehmen, wenn Sie es wünschen.

Wir wollen unsere Dienstleistungen in einer hohen Qualität anbieten und laufend verbessern.

Bitte verwenden Sie dazu die Rückseite dieses Formulars. Wenn Sie möchten, umschicken Sie die Rückseite Anredeartig beim Ausfüllen.

Sie können das Formular direkt im Sekretariat abgeben oder in unseren Briefkasten „Anregungen“ beim Büro einbringen lassen.

Herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung!

Ihre Anliegen / Ihre Rückmeldung

Alle Meldungen sind vertraulich und sorgsam behandelt. Ihre Meldung können Sie anzeigen abgeben. Sehr gerne nehmen wir aber auch mit Ihnen Kontakt auf.

Datum: Ihr Name:

Sollten wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen? Wenn Ja, geben Sie uns bitte Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mailadresse an.

Personenstand: Name: Telefon: 071 414 02 23
Kommunikation: Adresse: Fax: Handynummer: 017 2 12 12 12

Frage 2: Wenn Pflegepersonal am Nachmittag im Kaffeestübli sitzt und Kaffee trinkt, ohne Betreuung eines Bewohners, ist das Pausenzeit?

Heimleitung: Selbstverständlich sind die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Aufgaben angehalten, eine zu betreuende Person zu begleiten, allenfalls auch dabeizusitzen, wenn eine Unterstützung des Pflegeempfängers nötig ist. Möchte eine Mitarbeiterin nach ihrer Arbeit (also in ihrer Freizeit) den Kundenkontakt im Rahmen von gesellschaftlichen Kaffeetrinken weiter pflegen, so begrüssen wir das natürlich. Das fördert den gesellschaftlichen Geist. Allerdings muss dann die Mitarbeitende ganz klar zivile Kleider tragen.

Frage 3: Ist es nicht möglich leichtere T-Shirt als Arbeitskleidung zu verwenden?

Heimleitung: Dieses Thema geht unter die Kategorie: „alle Jahre wieder“!! Aus Qualitätsgründen ist es nicht möglich, ein „leichtes T-Shirt“ als Arbeitskleidung zu verwenden. Wir lassen pro Monat ca. 450 Kleidungsstücke industriell waschen, was einen sehr hohen Verschleiss der Kleider nach sich zieht. Zudem haben wir die Anforderungen, dass verschiedene Gegenstände in den Blusentaschen Platz haben müssen. T-Shirts haben keine Taschen.

Die Antworten sind in gekürzter Form gehalten. Wir freuen uns auf viele weitere Fragen, legen Sie diese schriftlich in den Bewohnerratsbriefkasten oder teilen Sie uns diese mündlich mit.

Vielen Dank !



Denksport

Auflösung Ausgabe 17

1	In welchem Kanton gibt es ein Rosinli?	O	Zürich	T	Thurgau
2	Wappenfarbe vom Kanton Freiburg?	W	blau / weiss	S	schwarz / weiss
3	Welches ist die älteste Stadt der Schweiz?	P	St.Gallen	T	Chur
4	Das Rütli liegt am?	E	Urnersee	A	Silsersee
5	Seit wann gibt es das Frauenstimmrecht?	G	1948	R	1971
6	Welcher Fluss umfließt Bern?	F	Aare	S	Saane
7	In welcher Stadt liegt die Verenaschlucht?	T	Basel	E	Solothurn
8	Wie viele Kantone hat die Schweiz?	K	23	U	26
9	Der höchste Gipfel der Schweiz heisst?	O	Monte Rosa	E	Dufourspitze
10	Wo steht der Swissminiatur Park?	R	Melide	S	Ascona

Auflösung Ausgabe 17

Lösungswort: **OSTERFEUER**

Im Blumengarten

1	EIDOCHER	
2	ANHEHITZY	
3	OKKURS	
4	NECVEHLI	
5	ERASTHM	
6	REIMHAGRET	
7	ASERZINS	
8	ULMBONNNSEE	
9	HOLMUMBEN	
10	GASTTEE	

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---



Herzlichen Glückwunsch
der Gewinnerin

Frau Maria Stacher

Bewohnerin AWH

Die Blumen sind so richtig durcheinander geraten, da sich im Blumengarten ein Tier zu schaffen macht. Finde den Übeltäter, dazu muss in jeder Linie die richtige Blumensorte gefunden werden. Mit etwas Glück findet sich beim Ordnen der unliebsame Gast, das Tier. Lösung bis 15. Oktober mit Absender in den Bewohnerratsbriefkasten einwerfen.

Zu gewinnen gibt es eine tierische Überraschung. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Ein fröhlicher Nachmittag

Anneliese Kranz (Bewohnerin)

Kaffeeduft macht sich im Stübli breit. Die Bewohner treffen langsam ein, halten Ausschau nach den besten Plätzen. Heimleiter Senn kündigt in gewohnt humorvoller Weise den Chansonnier Jean-Luc Oberleitner an, einen gebürtigen Wiener, der in St. Gallen aufgewachsen ist und uns heute mit seinem Repertoire in



heitere Stimmung versetzen soll. Kühlende Getränke werden serviert. Die Spannung steigt. Der Unterhal-

tungskünstler strahlt lächelnd in die erwartungsvollen Gesichter seiner Zuhörerschaft. Das Akkordeon umgehängt, mit blumengeschmücktem Appenzeller Trachtenhut und reich verzierter roter Weste ausgestattet, führt er uns bei einem Naturjodel vor, wie er Japanische Gäste einst fürs Talerschwingen begeistern konnte. Wir erhalten eine Kostprobe davon. Die Begriffe „Zäuerli“ aus Auser- und „Rugguserli“ aus Innerrhoden werden uns vom Musicus schulmeisterhaft erklärt, und wir sind froh, jetzt zu wissen, dass die beiden mehrstimmigen, textlosen Naturjodel aus klingenden

Vokalen und kurzen Silben entstehen. Urchige Juchzer, geschickt eingeflochten vom Heimleiter, der immer für ein Spässchen gut ist, sorgen für typische Appenzeller Stimmung. Die Pensionisten-Brigade klatscht frenetisch Beifall. Wer erinnert sich nicht an den Schweizer Evergreen „Nach em Räge schint d’Sunne“? komponiert vom unvergesslichen Artur Beul, interpretiert von den legendären Geschwistern Schmid in den 40er Jahren und jetzt schmissig gespielt vom Akkordeonisten Jean-Luc Oberleitner. Die Beul’schen Melodien begleiten uns ja alle bis ins hohe Alter. Kräftig mitgesungen wird auch bei der bekannten Filmmusik „Gilberte de Courgenay“, einer Militärgeschichte von 1941, die mit grossartigen Schauspielern wie Anne-Marie Blanc und Heinrich Gretler als Klassiker in die Schweizer Filmgeschichte einging. Geradezu rührselig vorgetragen hat der Künstler das bekannte Volkslied „Le vieux chalet“, komponiert vom Fribourger Pfarrer Abbé Joseph Bovet, wie auch das Chorlied „Le Ranz des Vaches“, das sozusagen zur geheimen „Nationalhymne“ der französischen Schweiz geworden ist. Und „s’Landidörfli“, das Walzerlied, von Jean-Luc, dem Meister der Evergreens, schwungvoll dargeboten, weckt heute noch

Gefühle an das geschichtsträchtige Jahr 1939, an die Mobilmachung und an General Guisan. Es gab der Landesausstellung das musikalische Gesicht. Die Älteren unter uns werden sich bestimmt noch an den obligaten Schulausflug über den Schifflibach erinnern.

Beim „Munotglöcklein“ denken wir versonnen an das Wahrzeichen von Schaffhausen, und, – wer liebt es nicht, das „Träumli“ mit seinem humorvollen Text? Die swingende Melodie hat sich zum Ohrwurm gemausert und uns, Jean-Luc sei Dank, zum Mitsingen animiert.

Zu Zeiten Vico Torrianis durfte es in keiner Hitparade fehlen, das beliebte Volkslied „Dorma bain“ aus dem Unterengadin. Unsere mageren Romanischkenntnisse werden vom Unterhaltungskünstler glücklicherweise elegant überspielt.

Stürmisch beklatscht wird der Musicus für den Vortrag des flotten Tessiner Medleys. Nachdem mein Tischnachbar aus voller Kehle „Aprite le porte...“ zum Besten gab, beendet der Entertainer kraftvoll die Canzoni ticinesi mit „Quattro cavi che trottano“ sehr zur Freude des nostalgischen Aktivdienstlers.

Eloquent wie gewohnt richtet die Aktivierungsleiterin Dankesworte an den Stimmungskünstler und beschliesst den fröhlichen Nachmittag.

News

Bewohnerbefragung am 21. September 2017

Im AWH Neukirch-Egnach sollen 20 Bewohnerinnen und Bewohner am **Donnerstag, 21.09.2017** in Einzelinterviews befragt werden.

Die Befragung ist für die Bewohnerinnen und Bewohner freiwillig.

Die Befragung wird in sämtlichen Wohnbereichen / Pflegeabteilungen durchgeführt.

Die Interviews dauern ca. 30 Minuten.

Die Interviews führen Frau Felice Helfenstein und Frau Therese Rickenbacher



Felice Helfenstein
Dipl. Pflegefachfrau AKP
Dipl. Gerontologin SAG



Therese Rickenbacher
Dipl. Betriebsökonomin FH
Dipl. Gesundheitsschwester

Angehörigenbefragung 2017

Parallel dazu wurden Anfang September auch 40 Fragebogen an Angehörige versandt. Wir erhoffen uns einen guten Rücklauf der Fragebogen bis zum 30.09.2017.

Ihre Antworten sind uns sehr wichtig und eröffnen Chancen für Verbesserungen!!

Redaktionsmeldungen

Liebe Leserinnen und Leser

Schon steht der Herbst vor der Türe und am Morgen braucht es etwas Zeit, bis sich die ersten Sonnenstrahlen hervor wagen. Aber wir wollen nicht nörgeln, wie oft hörten wir diesen Sommer „ es isch soo heiss hüt“, also erfreuen wir uns an den angenehmeren Temperaturen. Wir von der Redaktion haben wieder einige Neuigkeiten und Rückblicke in Worte gefasst und freuen uns, wenn Sie etwas Zeit und Musse haben, in dieser Ausgabe der Huuszytig zu schmökern. Gerne nehmen wir Anmerkungen zu dieser Ausgabe entgegen und freuen uns über Ideen für die nächste Ausgabe. Möchten Sie einen Text für die nächste Ausgabe verfassen oder haben Sie einen Wunsch, was Sie gerne einmal in der Huuszytig lesen möchten? Wir freuen uns über jede Rückmeldung. Sie erreichen uns über die Hausanschrift oder den Bewohnerratsbriefkasten im Parterre. Auch mündliche Mitteilungen sind jederzeit willkommen, wenden Sie sich dazu an die Heimleitung oder die Aktivierungsleitung

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe,
für die Redaktion, Doris Hollenstein

Bewohnerrat

Beim Bewohnerrat - Briefkasten liegen Formulare auf, mit denen Sie uns Ihre Fragen, Anregungen, Wünsche oder allenfalls auch Reklamationen mitteilen können. Gerne nehmen wir auch anonyme Meldungen entgegen und helfen bei Bedarf beim Verfassen einer Mitteilung, wenden Sie sich dazu an die Aktivierung. Wir werden Ihre Anliegen an der nächsten Bewohnerratssitzung bearbeiten und an die richtige Stelle weiterleiten. Die Antworten zu Ihren Anliegen finden Sie in der nächsten Ausgabe der Huuszytig in der Rubrik "Rückmeldungen aus dem Bewohnerrat"

Nächste Bewohnerrat - Sitzung: 11. Januar 2018 um 14.00 Uhr

In der nächsten Ausgabe finden Sie.....

- ⇒ Rückmeldungen aus den Bewohnerbefragungen
- ⇒ Neue Lernende stellen sich vor
- ⇒ Personalausflug
- ⇒ Vorschau Advent 2017
- ⇒ neues Rätsel zum Knobeln, allerlei Witziges und einiges zum Schmunzeln
- ⇒ Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Ende November

Beachten Sie unsere Homepage unter:

www.awh-neukirch.ch

Viele Interessante Informationen und Fotos geben Auskunft über unsere Institution.

Herzlichen Dank den Sponsoren:

Elektro Etter AG, Frau Annelis Etter

Germann Tiefbau GmbH, Familie Doris und Markus Germann

Blumen Gschwend, Herr Viktor Gschwend

Schreinerei Hechelmann, Herr Ralph Hechelmann

Praxis Herr Dr. Reto Kälin

Malergeschäft Marzoli, Herr Antonio Marzoli

Druckerei Mogensen AG, Herr Erwin Steiner

Straub Gartenbau, Herr Mathias Straub



ARBONERSRASSE 21A
Telefon 071 474 73 73
Info@awh-neukirch.ch

9315 NEUKIRCH-EGNACH
Telefax 071 474 73 72
www.awh-neukirch.ch